



Medienkünstler Michael Weisser verführt zu neuen „bremenANSichten“

Text: Rainer Beßling



DAS FREMDE IM VERTRAUTEN

Die Bremer kennen ihr Landgericht. Viele passieren das historische Gebäude täglich auf dem Weg zwischen Ostertor und Innenstadt. Wer sich die Fotos von Michael Weisser anschaut, kann feststellen, wie flüchtig er selbst das Haus bislang betrachtet hat. Die alltägliche Begegnung macht Dinge bis zur Unkenntlichkeit vertraut. Erst der künstlerische Blick lässt sie aus der vertrauten Fassadentale heraustreten.

Anlass für Michael Weisser, beim Landgericht genauer hinzusehen, war seine Tätigkeit als Schöffe. Die Beteiligung und Anteilnahme an der Rechtsprechung reizten ihn zur Auseinandersetzung mit der Sprache der Architektur. Er nahm das Äußere und Innere des Gebäudes in fotografischen Augenschein und verfolgte die Spuren, in denen sich die Prozesse des Gerichtslebens widerspiegeln. Wörter und Zeichen, Anklage, Plädoyers, Vernehmungen und Akten, bestimmen den Betrieb. In Michael Weissers Arbeiten treten sie in einen Dialog zu der Ausstattung und dem Zuschnitt der Räume. Der „Geist“ des Gebäudes gewinnt Gestalt.

Zwei Jahre lang betrieb der Bremer fotografische Feldforschung am Gerichtshaus in Bremen. Im März 2003 stellte er die Ergebnisse in der Städtischen Galerie im Buntentor aus. Die Arbeit markiert den Auftakt eines künstlerischen Langzeitprojekts, das bis zum Jahr 2010 andauert. Der Titel „bremenANSichten“ spiegelt die Expedition des Künstlers in seiner Heimatstadt wider und spielt mit der Doppelbedeutung eines Begriffs.

Das Verfahren, mit der Michael Weisser das Gerichtsgebäude neu erschlossen hat, ist Grundprinzip seiner künstlerischen Strategie insgesamt. Er hält Ansichten von Orten und Architekturen, denen er sich wie ein gewöhnlicher Flaneur nähert, in extremen Details in Gestalt digitaler Fotografien fest. Die Einzelaufnahmen setzt er zu Bildfeldern zusammen, die durch ihre Unschärfen und ihr „Rauschen“ zu neuen Anschauungen zwingen und neue Erfahrungen ermöglichen. Im Verlauf von Dekonstruktion und bildnerischer Komposition wird die Konstruktion von Wirklichkeit als ein Prozess zwischen Vorurteilen und Interpretationsketten sinnfällig.

So geht es Weisser nicht vorrangig um die visuelle Erschließung einzelner Objekte, sondern um die Lesarten bestimmter Situationen, in denen sich Atmosphären, Lebenswelten und Mentalitäten verdichten. Bis jetzt hat Weisser unter anderem folgende Situationen bearbeitet: „Klischees“, zu denen er Rathaus, Roland und Dom zählt, „Architekturen“ wie den Speicher XI oder die Böttcherstraße, das „Monument“ U-Boot-Bunker in Farge, „Arbeitsorte“ wie hansewasser, Stahlwerk und Eurogate, die „Extreme“ Psychiatrie Bremen-Ost oder Kessler-Block Tenever, „Orte der Stille“ wie den Riensberger Friedhof, den Bürgerpark oder die Wallanlagen.

Dass Michael Weissers künstlerische Arbeit sich nicht in der Ausstellung von Bildern erschöpft, zeigt sein jüngstes Projekt „Sed Vitae“. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des

Gymnasiums an der Hermann-Böse-Straße geht der Künstler der an Herrschafts- und Bildungssymbolen reichen Sprache der Architektur nach, gibt in einer zweiten Publikation aber auch den aktuellen Gedanken der Schüler über Lernen und Leben, Gegenwart und Zukunft Raum. Schließlich regt der Medienkünstler als Moderator an, das Jubiläum für eine Auseinandersetzung mit der Schultradition und der jüngeren politischen Geschichte zu nutzen. Der als Schulloge eingesetzte steinerne Elefant, ein von Beginn an umstrittenes Kolonialdenkmal, sollte Anlass sein, eine Brücke nach Namibia zu schlagen, in Gestalt einer Schulpartnerschaft etwa, für die bereits erste Kontakte geknüpft worden sind.

Für die Bremer Oberstaatsanwältin Monika Schaefer hat sich durch Michael Weissers Gerichtsprojekt die Möglichkeit eröffnet, „das Gerichtshaus in seiner ganzen Komplexität (wieder) zu entdecken.“ In einer ersten Reaktion formulierte sie: „Meine Wahrnehmung hat sich bereits verändert!“ Weissers „bremenANSichten“ insgesamt dürften vielen Bürgern ein neues Bild von ihrer Stadt bieten.